



Merseburger Kreis-Blatt.

(Cageblatt.)

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr.**
Inseraten - Annahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Da die Auflage unseres Blattes seit seinem täglichen Erscheinen sich fast um die Hälfte vergrößert hat, (hauptsächlich durch auswärtige Abonnenten), so sehen wir uns genöthigt, damit unser Blatt rechtzeitig zur Post gegeben werden kann, mit der Verpackung schon um 1 Uhr zu beginnen. Um dieses zu ermöglichen, müssen wir bitten die für die Nachmittags erscheinende Nummer bestimmten Anzeigen spätestens bis 9 Uhr abzuliefern. Größere Inserate müssen wir tags zuvor erbitten.

Die Expedition.

Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 11. October. Se. Majestät der Kaiser hat das Zimmer gestern noch nicht verlassen und mit der Frau Großherzogin allein gespeist. Se. Königl. Hoheit der Großherzog ist gestern Abend mit dem Erbgroßherzog hier eingetroffen. Heute findet im Großherzoglichen Schlosse Familienbier statt. Mit dem Bischof Raab von Straßburg hatten auch die Koadjutoren Stumpf und Fleck Audienz bei Seiner Majestät.

Mannheim, 10. October. Hier wurde Kopper, in Wiesloch Diemer, Beide Demo-

kraten am Sonnabend in den badiischen Landtag gewählt.

Wien, 10. October. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Nachricht vom Tode des Ministers v. Haymerle statteten der Ministerpräsident Graf Taffe und der deutsche und der russische Botschafter Kondolenzbesuche im Palais des Ministeriums des Auswärtigen ab. Der Kronprinz und die Kronprinzessin drückten der Wittve des Verstorbenen in einem Telegramm aus Prag ihre tiefste Trauer und ihr herzlichstes Beileid aus.

Wien, 11. October. Der Kaiser, der noch mehrere Tage in Steiermark bleiben wollte, unterbrach nach Empfang der Nachricht von dem Tode Haymerle's sofort die Jagd und traf heute halb 12 Uhr im Schloß Schönbrunn ein.

Wien, 11. October. Sämmtliche Blätter geben den schmerzlichen Empfindungen über den frühzeitigen Tod des Minister v. Haymerle Ausdruck und betonen dessen maßvolles, konzilianthes Vorgehen in allen Fragen der äußeren Politik. Das Fremdenblatt sagt: Baron Haymerle rechte fertigte glänzend das in ihm gesetzte Vertrauen. In vollem Einverständnis mit dem deutschen Kanzler Fürsten Bismarck trat er jederzeit für die friedliche Durchführung des Berliner Vertrages ein; auch gelang ihm die Geltendmachung der Interessen Oesterreich-Ungarns. Seine persönliche Haltung bewirkte die Beilegung der Mißverständnisse mit Italien. Die großen Prinzipien unserer auswärtigen Politik werden durch den Wechsel im Ministerium keine Aenderung erfahren. — Die Presse sagt: Baron Haymerle wußte das Freundschaftsbündniß mit Deutschland so wohl zu pflegen, daß dasselbe heute als

einzig unwandelbares, festes politisches Verhältniß innerhalb der schwankenden Haltung der andern europäischen Mächte, als festeste Friedensbürgschaft gepriesen wird.

Paris, 11. October. Die Indépendance Belge bringt wiederholt die Nachricht von der Demission des Botschafters in Berlin, Grajen St. Ballier, zur Sprache; weder politische Konventionen, noch Gesundheitsrückichten geben dieser Behauptung der Indépendance Belge irgendwelche Unterlage. **Graf St. Ballier ist gewillt, seine Dienste dem Lande zu erhalten; selbst ein Ministerwechsel würde an sich eine Demission desselben nicht hervorrufen.**

London, 11. October. Die Morningpost erfährt, der französische Minister des Auswärtigen, Barthélemy St. Hilaire, hätte eine Note an Lord Granville gerichtet und denselben darin erlucht, die Initiative zu einem sofortigen **gemeinsamen Vorgehen in Egypten** zu ergreifen und die Verhandlungen vorzuschlagen, unter welchen dasselbe möglich sei. Lord Granville habe sich dazu bereit erklärt und die Abendung einer **identischen Note an die Pforte** vorge schlagen, welche unter Betonung des zwischen Frankreich und England bestehenden vollkommenen Einverständnisses erklären sollte, daß beide Mächte, während die Souveränität der Pforte über Egypten anerkannt, seine Einmischung in die Finanzverwaltung Egyptens nicht dulden würden. Die Vertreter Frankreichs und Englands in Kairo seien erlucht worden, **bei dem Khedive und bei Sherif Pascha ihren Einfluß behufs Beschlunigung der Abreise der türkischen Kommissäre geltend zu machen.** Für Noth-

Am Grabe der Mutter.

Erzählung

von

Paul Böttcher.

(Fortsetzung.)

Die Tochter des Hauses, Selma Wernheim, hatte sich wegen Unwohlsein entschuldigen lassen, und sie bildete den eigentlichen Gegenstand des Gesprächs.

„Ich will Ihnen sagen, mein lieber Meinhardt“, sagte Wernheim eben, „ich kann diese zarte Angelegenheit unmöglich so beschleunigen, wie Sie es eben wünschen. Sie wissen, daß meine Tochter entschieden darauf dringt, daß wenigstens noch acht Monate vergehen sollen, ehe sie sich entscheiden will, und daß Selma sich dann meinen Plänen geneigt zeigen soll, dafür lassen Sie mich nur sorgen. Ich wünsche nichts sehnlicher, als eine Verbindung meiner Tochter mit Ihnen, weiß ich doch, daß sie gut versorgt ist. Aber wie ich Ihnen schon bemerkte, gebuden müssen Sie sich noch; die heißblütige Jugend ist immer ein wenig rash, wenn ich mich auch nicht selbst ganz davon freisprechen darf“. Er hatte bei den letzten Worten einen zärtlichen Blick auf Frl. Löhr geworfen und fuhr fort: „Ohnehins, lieber Freund, ist ja auch keine Nothwendigkeit vorhanden, die Ihre so schnelle Verheirathung bedingt, insofern Sie erst einen Hausstand gründen wollen, der bei mir bereits besteht und der durch das Fehlen der Hausfrau längst aus dem gewohnten Geleise gekommen wäre,

wenn sich nicht Frl. Löhr desselben so opferwillig angenommen hätte. Zudem läßt man nicht gern von den in einem langjährigen Ehestande eingewurzelten Gewohnheiten. Meine Tochter wurde übrigens von meiner seligen Gattin etwas sentimental erzogen, sonst wäre es mir wohl gelungen, ein doppeltes Verlobungs- und Hochzeitsfest zu Stande zu bringen. Vielleicht gelingt es mir, Ihnen am Tage meiner Hochzeitsfeier, die ich, wenn meine Braut damit einverstanden ist, bald abzuhalten gedenke, eine befriedigende Erklärung geben zu können.

„Ich muß Sie jedoch ersuchen, verehrter Herr Wernheim“, erwiderte Meinhardt, „keinen Druck auf Ihre Tochter auszuüben, denn mir wäre es nicht lieb, wenn sie gezwungen mit mir in den Ehestand treten würde; es ist nicht gut, wenn die Liebe nur auf einer Seite ist und Ihr Frl. Tochter würde vielleicht diesen Ehestand als ein schweres Joch beklagen und Ihnen später die bittersten Vorwürfe machen. Ich halte es für das beste, wenn Sie vor der Hand diesen Gegenstand bei Ihrer Tochter gar nicht erwähnen, denn da dieselbe, wie Sie vorhin erwähnten, etwas sentimental beanlagt ist, wird sie jetzt um so weniger davon hören wollen, da Ihr Dekonomie-Inspcctor, von welchem die junge Dame, soviel ich weiß, sehr viel gehalten, diese Nacht verchieden ist“.

„Mein Inspcctor tot?!“ sagte Wernheim; und diese Nacht ist er verchieden, während wir — — ah“ lenkte er plötzlich in bedauerndem Tone ein, „da thut es mir doch leid, daß ich nicht noch einmal zu ihm hinausgegangen bin,

ich glaubte immer, er würde sich wieder erholen. Nun, Gott hab' ihn selig“, sagte er, und Wernheim athmete dabei tief auf, als wenn er sich von einem drückenden Alp befreit fühlte. „Der Mann hat mir viele Jahre treu gedient, wenn ich ihm auch in der letzten Zeit seines Leidens manches nachsehen mußte. Er hat sich in meinen Denften, wie ich gehört habe, ein hübsches Sämmchen erspart, das seinem Sohn recht zu gute kommen und den diese Nachricht, da er eben nicht hier ist, sehr erschrecken wird“.

„Sein Sohn ist ebenfalls hier“, sagte die Löhr, „er kam gestern Abend mit dem letzten Zuge und der Schreck über den Tod seines Vaters hat ihn dermaßen alterirt, daß er ebenfalls an ein heftiges Nervenfieber erkrankt und für ihn das Schlimmste zu befürchten ist“.

Wernheim erhob sich bei diesen Auseinandersetzungen schneller, als man es seinem Alter zugemüth hätte, von seinem Plaze, sich bei iden Beiden mit der Entschuldigung verabschiedend, daß er einmal hinübergehen wolle, um zu sehen, ob für die notwendige Pflege des Kranken Sorge sei; ferner wolle er einige geschäftliche Angelegenheiten erledigen, die keinen Aufschub erleiden dürften.

Meinhardt und Frl. Löhr blieben allein zurück. Wernheim hatte das Anerbieten seiner Braut, ihn begleiten zu wollen, mit der Bemerkung abgelehnt, daß das Trauerhaus einen zu betreibenden Eindruck auf ihr Gemüth machen könne und Meinhardt gebeten, derselben während seiner Abwesenheit Gesellschaft zu leisten.

fälle seien zwei Panzerschiffe nach Alexandrien geschickt worden.

Stockholm, 10. Oktober. Der Brand des Theaters ist gelöscht; der Salon und die Bühne sind gerettet, doch sind große Verluste an Requisiten und Garderobe zu beklagen. Die Vorstellungen sind voraussichtlich für mehrere Monate unterbrochen.

St. Petersburg, 10. Oktober. Der neu ernannte englische Botschafter, Thornton, ist heute Abend hier eingetroffen.

Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Halle, 10. Okt. Trotz strömenden Regens ging die Luftballon-Ausfahrt unseres Landmanns des Aeronauten Herrn Carl Securius mit seinem Niesenballon „Deutsches Reich“ vom Ausstellungssplatz aus gestern glücklich von statten. Der prachtvoll geformte Ballon war 20 Min. nach 4 fahrbereit und nahm Herrn Securius als einzige Person auf, da von der Mitfahrt der Dame, des schlechten Wetters halber Abstand genommen wurde. Das Commando los! erschallte und der Colob entwand sich den Armen und Händen der haltenden Mannschaften. Nach 37 Minuten landete der Ballon zwischen Tornau und Klößnitz auf total durchnästem Felde, nach dem er eine Höhe von 2585 Fuß nach dem Aneroidbarometer erreicht hatte. Dem fühligen Aeronauten war Alles in den Taschen zerwickelt, Notizbuch, Briefe, Portemonnaie u. d. Uhr ist stehen geblieben. Der Ballon wurde zusammengepackt und auf den Wagen des Maurerpöhr Wilhelm Bierdeck verladen, so daß Luftschiffer und Ballon nach 8 Uhr hier eintrafen. Bei den grundlosen, aufgeweichten Landwegen kamen Herr C. und sein Begleiter oft in Gefahr stehen zu bleiben resp. die Stiefeln einzubüßen. Es freut uns speciell unserm Landmann gegenüber constatiren zu können, daß diese Ausfahrt eine sehr gelungene und fein ausgeführte war und nichts mit sonstigen Productionen gemein hat, was denn auch von dem Publikum durch Bravo-Rufe u. in reichem Maße anerkannt wurde. (H. 3.)

Halle a. S., 10. Oktober. Der Vorstand der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung beruft von den Garantiefondszeichen noch weitere 30 pCt des Garantiefonds (von 350,000 Mk.) bis zum 5. November ein; 10 pCt. sind bereits früher eingezahlt. Es ist somit leider konstatirt, daß ein bedeutendes Deficit, 140,000 Mk. vorhanden ist. Dieses bedauerliche Resultat ist lediglich den so ungemein ungunstigen Witterungsverhältnissen des August und September zuzuschreiben. In Düßeldorf wurden nach Procenten an der Tageskasse im Juli 22.2 pCt., im August 26.9 pCt., im September 24.9 pCt., eingenommen; in Halle im Juli 22.9 pCt., im August 13.3 pCt., im September 10.7 pCt.!

Den Besuchern der Halle'schen Ausstellung wird die von dem Wagenfabrikanten Wollnau aufgestellte Sesselwagen bekannt sein.

Als Weinhelm sich entfernt hatte, erhob sich Meinhardt ärgerlich von seinem Plage und ging unruhig im Zimmer auf und nieder. „Weißt Du, Lina“, begann er endlich, „diese Komödie beginnt jetzt in der That langweilig zu werden, wenn ich wüßte, daß trotz aller Bemühungen der Ausgang unseres Unternehmens ein verfehlter sein könne, so würde ich lieber schon jetzt abreißen. Du erhaltst heute einen Brief von Deinem Vater, was schreibst er?“

„Dies ihn selbst“, sagte sie, ein Billet aus der Tasche ziehend und es Meinhardt reichend. Dieser entfaltete das dargereichte Schreiben und las:

„Ich freue mich, mein Kind, daß Du in richtiger Würdigung der Verhältnisse dem alten Herrn Deine Hand reichst, denn mehr, wie bei jedem anderen, ist bei ihm Deine Zukunft gesichert. Öffentlich wirst Du mir Dank wissen, Dich auf diesen Gedanken geleitet zu haben, und wenn es Dir gut geht, so denke auch an Deinen Vater. Meine Verlegenheit wächst von Tag zu Tag und ich wüßte nicht, von wo mir die Hilfe werden soll, die ich für die Erhaltung meines Geschäfts bedarf, wenn Du sie mir nicht leistest. Bis zu Deiner Verheirathung denke ich die Katastrophe, von der Du so gut wie ich unterrichtet bist, aufzuhalten, wenn mir dann keine Hilfe wird, bin ich verloren.“

(Fortsetzung folgt.)

welche von vielen zur Begründung ihres Körpergewichtes gegen Erlegung eines Entgeltes benutzt wurde. Dem dabei ausgelegten Wiegebuch sind recht interessante Notizen über die Verbessefälle einzelner Personen entnommen. Ein stattliches Kontingent hatte sich zusammengefunden, 200 an der Zahl, darunter bewegten sich 192 zwischen 100 und 125 Kilo, die übrigen acht überschritten in bedenklicher Weise die Schönheitslinie, zwei züren mit 127 und 139 1/2 Kilo die Stadt Halle, 130, 133 1/2, 134, 140 folgen, bis nur noch zwei, ein bekannter ultramontaner Reichstagsabgeordneter von der schönen Stadt Bonn mit 160, und ein großer Glockengießer aus der Provinz Sachsen mit 197 1/2 Kilo um die Palme rangen.

Apolda. Der hiesige Gemeindevorstand hat eine Maßnahme ergriffen, um dem von einer Anzahl von Bierwirthen verübten Schwindel zu begegnen, der darin besteht, daß die Letzteren irgend eine dunkle Bierforte als „Bairisch Bier“ oder eine hellere, wie das Chemniger und das gewöhnliche Bier, als „Pilsener Bier“ verkaufen und hierbei das Publikum offenbar schädigen. Damit ein solches Täuschung für die Folge nicht mehr möglich ist, wird am Schluß eines jeden Monats ein amtliches Verzeichniß der in dem verflohenen Monat hier eingeführten fremden Biere veröffentlicht. In diesem Verzeichniß sind die Empfänger der Bierlieferungen, die Versandstellen, Namen der Abender und Zeit des Einganges angegeben.

Am 10. d. früh sind bei der Briefausgabe des Hauptpostamtes in Magdeburg auf Grund einer gefälschten Legitimation die für eine dortige Firma eingegangenen Werthsendungen, Geldbriefe, Briefe u. von einem bis jetzt unbekanntem jungen Manne in betrügerischer Absicht abgeholt worden. Der Werth der Sendungen soll, so weit man bis jetzt übersehen kann, sich auf ungefähr 40,000 Mk. belaufen, dabei sind etwa 15,000 Mk. bares Geld gewesen. Bis jetzt ist es noch nicht gelungen, des Betrügers habhaft zu werden.

Leipzig, 10. Oktober. Vor dem Reichsgerichte begann heute der Hochverraths-Prozess gegen den Schuhmacher Breuder, den Schneider Kristweitz, den Schuhmacher Baum, den Schneider Ehrst, den Schneider Pechmann, sämtlich aus Frankfurt a. M., den Schlosser Jacobi aus Bessingen, den Gärtner Wahr, den Schuhmacher Voll, den Bäcker Braun, sämtlich aus Darmstadt, den Metallschläger Lichtensteiger aus Bessingen, den Literaten Dave aus Alost, den Stenographen Waterfraat aus Ludenwade, den Kommiss. Meßkon und die Schneiderin unwechel. Regel, beide aus Berlin, welche sämtlich aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurden. Der Gerichtshof besteht aus den 14 Mitgliedern des 2. und 3. Straßens des Reichsgerichts, unter dem Vorsitz des Senatspräsidenten Drenkmann; die Staatsanwaltschaft vertritt der Ober-Reichs-Anwalt von Seden-dorf. Als Verteidiger fungiren die Rechts-Anwälte am Reichsgericht Paschi, Grythopel, Lewald und Dr. Fels. Vor geladen sind im Ganzen 42 Zeugen. Die Anklage geht dahin, daß die Angeklagten in der zweiten Hälfte des Jahres 1880 in Frankfurt a. M., Darmstadt und Umgegend, sowie in Berlin vorbereitende Handlungen zu einem auf gewaltsame Aenderung der Verfassung des deutschen Reiches und der deutschen Bundesstaaten gerichteten hochverräterischen Unternehmen vorgenommen und an Verbindungen, deren Dasein, Verfassung oder Zweck vor der Staatsregierung geheim gehalten werden sollte und zu deren Zwecken oder Beschäftigungen gehörte, die Ausführung des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie durch ungesetzliche Mittel zu verhindern oder zu entkräften, Theil genommen haben. Im Besonderen werden die Angeklagten beschuldigt, revolutionäre Schriften, namentlich die von Most in London herausgegebene Freiheit, in Masse verbreitet und derartige Schriften unter Anderem auch in die Kasernen, vornehmlich in solche in Darmstadt, Mannheim und in die Kaserne des Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiments in Berlin hineingeschmuggelt zu haben.

Wie aus **Leopoldshall** mitgetheilt wird, soll im Kalischdort in der Nacht zum Donnerstags unter donnerähnlichem Getöse ein neuer Einsturz vor sich gegangen sein.

Metrologische Station		
des Dpt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.		
	11./10. Abds. 8 U.	12./10. Mors. 8 U.
Barometer Mittl.	753.50	749.25
Barometer Gelfius	+ 5.0	+ 8
Rel. Feuchtigkeit	79.0	84.3
Bewölkung	3	6
Wind	0.	SW.
Stärke	2	3

Vermischtes.

In Dresden war, wie die dortigen „Nachrichten“ mittheilen, ein vielbesuchtes Café während der Nacht zum Sonntag der Schaulplatz eines tragischen Ereignisses. In der 12. Stunde war dafelbst ein junger Mann erschienen, hatte sich in eine dunkle Nische gesetzt und eine Tasse Kaffee bestellt. Seine einfache Kleidung und sein gerötetes, gesundes Gesicht ließen vermuthen, er könne ein Landmann oder dergleichen sein, aber sein sonstiges Wesen wande ihm gleich Anfangs die besondere Aufmerksamkeit der Kellner zu; es war etwas Unstütes in dem späten Gast. Endlich bestellte er sich eine Flasche Wein: in Anbetracht der vorgedrückten Zeit und seines Wesens gab man ihm aber nur eine halbe Flasche — was er kaum zu beachten schien. Da er auf dem dunklen Plage die „Königliche Zeitung“ ergriff und aufsehend lesen wollte, rieth ihm der Kellner, sich doch vor ins Licht zu setzen, was er auch that und sich links vom Ausgang nach der Promenade placirte. Da sah er denn eine längere Zeit und schien zu lesen. Mäßig vernahm der Kellner ein eigenthümliches Knacken, er dreht — sofort nichts Gutes ahnend — nach dem unheimlichen Gast sich und da schoß sich jener eben mit einem Pistol nach dem Kopf und sank zusammen. Auf das Schnellste ward Polizei und ein Arzt geholt und letzterer konnte constatiren, daß die Hirnhäute nur gestreift, der Schuß also nicht lebensgefährlich war. Der junge Mann, bei welchem man feinerer Aufschluß über seine Persönlichkeit und nur 14 Pfennige Geld fand, ist nach dem Stadtfrankenhaus hie geschafft worden.

In Solingen wurde vor dem Schöffengerichte ein Weber aus Maaubeshaus wegen Verleumdung des Lehrers seines Sohnes zu 30 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Der Weber hatte nämlich in das Schulheft seines Sohnes folgendes Danfschreiben an dessen Lehrer gerichtet:

„Ich danke für den Unterricht und für die vielen Schläge; ich war ein kleiner Taugenichts und Sie ein großer Flegel.“

Aus Hongkong wird der „N. Z.“ Ende Juli geschrieben: Mit einem Klagegang der deutschen Viedertafel haben wir den Besten unter uns, den Pastor Klügke, zur letzten Ruhe bestattet. Klügke kam vor 15 Jahren nach China, um Vorsteher des Berliner Fingelshauses und Pastor der deutschen Gemeinde zu werden, und beide Aemter hat er mit Erfolg und allseitiger Achtung verwaltet. Damals waren nur zwei oder drei deutsche Frauen auf Hongkong (zweimal brachte ein Captain Weib und Kind von der langen Seereise ans Land), und nun betrauert eine Gemeinde von 188 Deutschen (106 Männer, 23 Frauen, 32 Knaben, 27 Mädchen) den plötzlichen Tod ihres Seelforgers. Am Sonntag den 3. Juli Morgens predigte Klügke in der neuen schönen Kirche, die am letzten Weihnachtsfest eingeweiht worden, und kurz nachher machte ein Herzschlag seinem frischen, thatkräftigen Leben ein Ende. Viele Schiffscapitaine, Officiere und Mannschaften, sowohl von der Kriegs- als der Handelsmarine, werden diese Nachricht mit Betrübniß hören, denn Allen, die mit ihm in Hongkong in Berührung gekommen, ist er ein allzeit gefälliger Landmann gewesen. Insbesondere beklagen die 90—100 kleinen Chinesinnen den Heimgang ihres Pflegers, der mit seiner Frau und den Lehrschweftern den von ihren Mittern weggeworfenen Findlingen Elternhaus und Elternliebe ersetzte. Sein Andenken wird noch lange in Segen bleiben.

(Ist Text zur Musik nöthig?) Ein Gelehrter in Hamburg, der ein vorzüglicher Sänger war, behauptete, daß in der Oper die Musik Alles, der Text aber gar nichts sei, und bewies dies auf folgende Weise: Er nahm die Arie von Mozart: Dies Bildniß ist bezaubernd schön, und zog einem Engländer vor wie folgt: „Die Bratwurst ist entsetzlich dick, der Cappel

ist ein Galgenstrick" u. s. w. — Der Engländer wurde bis zu Thränen gerührt, und der Sän-ger hatte die Wette gewonnen.
(Hymnus an das Schwein.)
Heil dir, geborstetes, ewig gemorstetes, Duzendgebornes, niemals geschorenes, Vieblisches Schwein!
Dichter begeistertst du, Welschthorn beimesterft du, Grunzer erzeugendes, Ferkelchen säugendes, Treffliches Schwein!
D'rum Heil dir, ewiges, immerfort schäbiges, Niemals gereinigtes, vierfach gebeinigtes, Herrliches Schwein!
— Unvorsichtig ausgedrückt. Ein Elementarlehrer wollte sich seinen sechs-jährigen Schülern bei der Erklärung des Gleichnisses vom guten Hirten als ihren Hirten darstellen: „Wenn Ihr, liebe Kinder, alle kleine Schafe wäret, was wäre ich dann wohl?“ Ein Schüler: „Ein großes Schaf.“

Fahrplan
der thüringischen Eisenbahn.
Don 15. October 1881.
Station **Merseburg.**

1. Abfahrten nach Halle:
4.13 früh Schnellzug, I. u. II. Kl.
*7.1 „ Personenzug, I. — IV. Kl.
*10.15 Vorm. Personenzug, dgl.
*12.56 Nachm. Personenzug, dgl.
*4.57 Nachm. Personenzug, I. — III. Kl.
5.14 Nachm. Schnellzug I. u. II. Kl.
8.41 Abends Schnellzug, I. — III. Kl.
*10.30 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
2. Abfahrten nach Thüringen:
6.9 früh Personenzug, I. — IV. Kl.
8.8 „ Schnellzug, I. — III. Kl.
10.39 Vorm. Personenzug, I. — III. Kl.
12.3 Mittag Schnellzug, I. — II. Kl.
2.19 Nachm Personenzug, I. — IV. Kl.

- 6.29 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
† 9.25 Abends Personenzug, I. — IV. Kl.
11.20 Abends Schnellzug, I. — II. Kl.
Die mit * bezeichneten Züge halten in Ammendorf.
Anschlüsse in Gorbetha nach Leipzig: 4.2 u. 6.50 früh, 10.1 Vorm., 12.46, 4.59 Nachm., 8.32 u. 10.19 Abends.
Anschlüsse in Weissenfels nach Zeitz: 7.5 früh, 12.32 u. 4.31 Nachm., 10.4 Abends.
Der mit † bezeichnete Zug geht nur bis Weissenfels.
Nur der Tages Schnellzug hält in R 3 f e n.

Personen - Posten.

- I. Personen - Post aus Merseburg 5 Uhr Vm., in Mücheln 7 Uhr 15 M. Vm., - Mücheln 4 Uhr 45 M. Vm., in Merseburg 7 U. Vm.
II. Personen - Post aus Merseburg 2 Uhr 40 M. Vm., in Mücheln 4 U. 55 M. Vm., - Mücheln 7 Uhr 45 M. Vm., in Merseburg 10 Uhr Vm.,
von Merseburg nach Kauchshät:
aus Merseburg 3³⁰ Vm., in Kauchshät 4⁰⁰ Vm., aus Kauchshät 5⁰⁰ früh, in Merseburg 6⁰⁰ Vm.

Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 11. Octbr. 1881.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.
Weizen 1000 kg fest, 213—228 M., requistiter bis 243 M. bez.
Roggen 1000 kg guter 201—204 requistiter bis 207 M. bez. Gerste 1000 kg sehr matt, Umlag unbedeutend, Landgerst. 167—177 M., Ebevalier 180—195 M., abfallende Sorten billiger.
Gerstennutz 50 kg 14.50—15.25 M.
Hafer 1000 kg 165—170 M.,
Hülsefrüchte 1000 kg Victoria: Erbten 245—250 M., Erbsen 50 kg 19—23 M.
Kammler 50 kg 25.50—26.50 M.
Mais 1000 kg Donau 155 M., amerikan. 156—157 M.
Dessaat 1000 kg Rapé 258—265 M., ohne Angebot.
Mohnsamen, blauer 50 kg 32—33 M., requistite Waare über Notiz.

- Stärk: 50 kg 23.75—24 M.
Spiritus 10,000 Liter Proc. loco matter, Kartoffel 58,57 M., Rüben 57,50 M.
Rübel 50 kg 27,75 M.
Solaröl 50 kg. 9 M.
Malzeime 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.
Futtermehl 50 kg 8,50 M.
Rie, Roggen 50 kg 6,50—6,60 M., Weizenhaale 5,25 M., Weizengriesfleie 6—6,10 M.
Delluchen 50 kg loco und Termine 7,50 M.

Leipziger Börse.

Productenpreise den 11. October 1881, Mittags 1 Uhr.
Weizen per 1000 kg netto loco hiesiger 240—245 M. bez. fremder 252—260 M. Dr. Rubig.
Roggen per 1000 kg netto loco hiesiger 202—206 M. bez. Rubig.
Gerste per 1000 kg netto loco 160—185 M. bez.
Hafer per 1000 kg netto loco 155—165 M. bez.
Mais per 1000 kg netto loco rumänischer 158 M. bez. amerikanischer 158 M. bez.
Raps in Samen per 100 kg netto loco 14,50 M. bez.
Rüböl per 100 kg netto loco 55 M. Dr., per October-November 55,50 M. Dr., per November-December 55,50 M. Dr. Geschäftlos.
Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 56,50 M., Geb. Niedriger.

Tages-Chronik zum 12. Octbr.

Am 12. October. 1492 Columbus entdeckt Amerika. — 1813 Gefecht bei Rossau. — 1854 königliche Verordnung, betreffend die Bildung der ersten Kammer. — 1870 die Belagerung von Saïonen beginnt. — 3000 Mobilgardien aus Vercelli vertrieben. — Gefecht bei Espinal. — 1873 Herm. Kurz in Thüringen gestorben. — 1875 Wilbauver Carpeaux in Paris gestorben. — 1879 Einzug der Engländer in Kabul.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Die Herren Aktionäre der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft, einschließlich der Inhaber der Stammaktien Litt. B. (Gotha-Leinesfelder Bahn) und Litt. C. (Gera-Eisbacher Bahn) werden zu einer **am 29. October cr., Mittags 12 Uhr,** im Kaiserpaale zu Erfurt (Zutterstr. Nr. 16) stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung eingeladen, um über eine Offerte der königlich preussischen Staatsregierung, den Uebergang des Thüringischen Eisenbahn-Unternehmens an den Preussischen Staat betreffend, Beschluß zu fassen.
Das Nähere hierüber, namentlich die spezielle Tagesordnung, sowie die die Legitimation betreffenden Bestimmungen ergibt unsere in den statutenmäßigen Blättern veröffentlichte Einladung vom 6. d. M., welche auch auf unseren Stationen eingesehen werden kann.
Erfurt, den 8. October 1881.
Die Direktion.



Von Mittwoch den 12. d. M. steht ein gr. Transport 4—5 jähriger Arbeitspferde zum Verkauf.
A. Strehl.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.
Versicherungsbestand 33.200 Personen mit 173,000,000 M.
Vermögensbestand 34.000,000 M.
Dividende an die Mitglieder 40% der Prämie.
Vertreter für Merseburg **Aug. Rindfleisch, Auct. Comm.**

Halleche Ausstellungsloose sind noch zu haben in der Exped. d. Bl.

- Eine hochtragende Kuh steht zu verkaufen **Groß-Rahna 12.**
- Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen **Crenpau 31.**
- Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Groß-Rahna 37.**
- Ein halbjähriges Schwein wird zu kaufen gesucht; Näheres in d. Exped. d. Bl.

Ferchelhonig
von L. W. Egers in Breslau, gegen Hals- und Brustleiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verstopfung, bei Kinderkrankheiten etc. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Ferchelhonig Siegel, Namenszug, sowie im Glase eingebraunt die Initialen seines Erfinders, L. W. Egers in Breslau, trägt. Verkaufsstelle in Merseburg bei **Mar Thiele**, in Kauchshät bei **F. H. Langenberg**, in Schafshät bei **Heinr. Pfeiler**, in Mücheln bei **M. Kathe**.

Arbeitsbücher, Arbeitskarten

sind vorräthig in der Buchdruckerei von **A. Leidholdt, Altenerburger Schulplatz 5.**
Gute Federbetten, ein guter Kessel von Kupfer und ein großer Mörfel von Messing sind zu verkaufen **Unteraltenburg 10.**
Auch wird daselbst eine **Aufwartung** gesucht.
Ein kleines Familien-Logis ist an ruhige Leute zu vermieten und sofort oder 1. November beziehb. Wo? sagt d. Exped. d. Bl.
Ein **Zehrling** von auswärtig wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Albert Förster**, Schuhmachermeister, Mäckerstraße 6.

Zu verkaufen
eine noch gangbare Thurmuh, Gangwerk mit Zeiger- und Schlagwerk, ohne Zifferblätter und Gloden. Näheres beim königlichen Salzamt **Dürrenberg.**

Dr. Pattison's Gichtwatte, bestes Heilmittel gegen **Gicht und Rheumatischen** aller Art, als: Gicht, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hals- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Leiden etc. In Packeten zu 1 M. und halben zu 60 Pf. bei **Gustav Lotz**, (H. 62539).

Formulare für **Standesbeamte** empfiehlt **A. Leidholdt, Buchdruckerei.**

Sicher und Schnell
ist die Wirkung der echten **Apitzwegerich-Bonbons**
von **Victor Schmidt & Söhne** in Wien, bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc.**
Zu haben bei **Louis Apitzsch in Merseburg.**

Haupt- und Schluß-Ziehung 5. Klasse
„Ziehung vom 18—23 October“
III. Lotterie von Baden-Baden
5000 Gewinne, darunter Hauptgewinne i. W. von Mf. 60,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5000, 4000, 3000 u. f. w.
Original-Losloose à 10 Mark sind bei den bekannten Collectionen, sowie durch Unterzeichneten zu beziehen.
A. Molling, General-Debit Berlin W., Friedrichstraße 180.

Manufaktur
verkauft die **Kreisblatt-Expedition.**

Auktion von Manufaktur- waren in Merseburg.

Donnerstag, den 13. d. M., von Vormitt. 8 1/2 Uhr an sollen im hiesigen Rathshaus Kellerstalle 1 Partie Bettzeug, Leinen, Bique, Blaudruck, Lamas, Kleiderstoffe, Stoffe passend zu Anzügen und Beinleidern, sowie div. andere Manufaktur-Waaren u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 8. October 1881.

A. Rindfleisch,

Kr.-Auct.-Com. u. Ger.-Taxator.

Bekanntmachung.

Durch gute Einrichtungen bin ich im Stande **Stubenthür-Schlösser** als: **Kasten- u. einsteckende** u. s. w. billigt liefern zu können. Ferner empfehle ich mich bei allen vorkommenden **Reparaturen** in **Schlösser-Arbeiten**.

Wilh. Gärtner, Hüterstr. 1a.

Restaurations- Gröfßung.

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich am 13. d. M. auf dem

Tiefen Keller Nr. 3 eine **Restaurations** eröffnen werde und bitte mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Friedrich Stollberg.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **Oelgrube Nr. 6.**

Frau Hebeamme
Oxner.

Accord-Arbeiter

zum **Zuckerrüben** ausnehmen werden angenommen.

Greypau, den 10. October 1881.

Förster.

Die von meinem verstorbenen Schwiegervater Friedrich Reichel gemachten **Stroharbeiten** als: **Abtreter, Fensterladen u. Teppiche** werden auch von mir gefertigt und bitte bei Bedarf mich zu berücksichtigen.

Carl Sachse, Stufenstr. 2.

Ein tüchtiger

Bäckergeselle

wird gesucht; zu erfragen in der **Hefenhandlung** von

Erobtsch, Schmalestraße.

Logis.

In der **Unteraltenburg** ist eine Wohnung bestehend aus 3 großen Stuben, Kammer, Küche zc. zu vermieten und jederzeit zu beziehen. **Auskunft** ertheilt

Max Thiele, Hofmarkt 12.

Ich wohne nicht **Unteraltenburg** sondern **Sand** bei S. Neue.

Schmiel, Bildhauer.

Zu vermieten

eine freundliche

möblirte Stube

Halle'sche Str. 9.

Ecke der **Halle'schen** und **Lindenstraße** sind die herrschaftliche **Belage** und mehrere **Siebelzimmer** zusammen oder getrennt zu vermieten; Näheres beim **Zimmermeister Senf** daselbst.

Ein kleines

Logis

ist zu vermieten und sofort oder 1. Jan. 1882 zu beziehen **Rosenthal 15.**



Jeden Sonntag eine Nummer von 2 1/2 Bogen oder 20 Seiten groß Folio. Preis vierteljährlich 3 Mark. Mit Postaufschlag M. 3,50.

Allgemeine Illust. Zeitung. Vierundzwanzig. Jahrgang.

(October 1881/82.)

Alle 14 Tage ein Heft von 5 Bogen oder 40 Seiten groß Folio. Mit vielen prachtvollen Illustrationen. Preis nur 50 Pfennig.

„Über Land und Meer“ nimmt hinsichtlich Größe, Schönheit u. Billigkeit unter allen illustrierten Unterhaltungsblättern den ersten Rang ein. Dasselbe bringt in den ersten Nummern des eben beginnenden 24. Jahrgangs die neueste Novelle unseres ersten deutschen Novellisten, von **Paul Heyse**: „Das Glück von Rotenburg“ daneben eine Novelle der Gräfin **W. Keyserling**: „Die Signora“ und außerdem eine Menge sonstigen interessanten Unterhaltungs- und Bildungstoffes mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Jede deutsche Familie, jeder Freund einer guten, angenehmen und unterhaltenden Lektüre wird zum Abonnement auf den neuen Jahrgang dieses großen, schönen, überaus billigen Familienjournal's hiermit freundlich eingeladen.

Das Quartal mit 13 Nummern von zusammen 32 Bogen oder 260 Seiten groß Folio kostet nur 3 Mark oder pro Heft 50 Pfennig.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, alle Journal-Expeditionen und alle Postanstalten entgegen.

Die

Buchdruckerei des Merseburger Kreisblatts

(ARTHUR LEIDHOLDT)

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Herstellung von:

Briefköpfe und **Couverts** mit Firma.

Circularen jeder Art.

Adress-, Avis-, Speise-, Wein- und Einladungs-Karten.

Allerlei Formulare.

Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Todes-Anzeigen.

Trauerschleifen.

Programms.

Plakaten, schwarz und farbig.

Tanz-Ordnungen.

Facturen und **Rechnungen.**

Preis-Courants.

Wechseln und **Quittungen.**

Statuten.

Brochuren und **Werken**

u. s. w. u. s. w.

Billigste Preise — schnellste, sauberste und geschmackvollste Ausführung.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Vorläufige Anzeige.

Freitag den 14. October cr.,

grosses Concert,

gegeben vom Musikchor des Königl. Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 134. (53 Mann) unter persönlicher Leitung des Musikdirectors Herrn **Jahrow** aus Leipzig.

Geschäfts-Gröfßung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete hierelbst **Fischerstraße Nr. 7** ein durch einen Gelegenheitskauf erworbenes **Ofenlager** und halte ich sämtliche Sorten

Koch- u. Heizofen, Feuerthüren, Roste, Räumschieber, Dachfenster zc. unter anderen auch die in der Halle'schen Ausstellung prämiirten

Rauchverbrennungsofen

zu äußerst billigen Preisen bestens empfohlen.

Merseburg, den 7. October 1881.

Wilhelm Otto.

Redaction Druck und Verlag von A. Leidholdt in Merseburg.

In unserem Hause **Markt 31** ist die **Erker-Wohnung** an ruhige Leute zu vermieten und **1. Januar 1882** zu beziehen. **Vorschuss-Verein.**

Oberaltenburg 23

ist eine Wohnung, 3 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör zu vermieten, sofort oder **1. Januar** zu beziehen.

Familien-Nachrichten.

Dankfagung

allen Denen, welche bei der **Beerdigung** unseres vielgeliebten Sohnes

Karl Schillinger

seinen Sarg so reichlich mit **Kränzen** und **Blumen** schmückten. Dank auch Denjenigen, welche ihn zur **letzten Ruhestätte** geleiteten. Ferner herzlichsten Dank dem **Herrn Pfarrer Nolte** für die **tröstlichen Worte** am **Grabe**, sowie für die vielen **Besuche** während seiner **Krankheit**.

Die **trauernden Hinterbliebenen.**